

Wie Basel s Glaibasel kauft het

Autor(en): **Miville-Seiler, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 5: **Schwerpunkt Kleinbasel**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-842937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie Basel

s Glaibasel **kauft het**



Kauft fir 29'800 Gulde: s Glaibasel

Syt dr Reemerzyt het s im Ruum vom hittige Glaibasel Siidlige gää. Im 11. Joorhundert sinn das zwai Deerfer gsi: Ooberbasel und Niiderbasel und zwischedrin dTheodere (Theodorskirche), wo em Bischof vo Basel gheert het, wo aber fir s Kirchlich s Bistum Konstanz zueständig gsi isch. Die baide Deerfer sinn zämegwaggse und hänn dangg de Dyych, wo Miilene, Säägenen und Stampfene driibe hänn, gnuet Aarbet fir d Bewooner gha. Syt de Joor no 1225 sinn si dur d Brugg mit Basel verbunde gsi. Ab dr Mitti vom 13. Joorhundert isch s Glaibasel e Stedtli gsi: Muuren und zwai Door, mit eme Grichtshuus am Bruggekopf und eme Schultheiss als en Aart Grichtspresidänt. 1274 und 1279 sinn zwai ryychi Gleschter zuezooge: das vo de Glingedaalere uus em Wehradaal und das vo de Clarissen uus dr Spaalevorstadt. 1274 hänn d Glaibasler mit em Bischof e Handveste, wo d Styre greeglet het, veryybaart, und 1285 het ene dr Keenig Ruedolf s Rächt uff d Abhaltig vom ene Wuchemäart zuegstande.

Im 14. Joorhundert isch s mit dr Macht und de Finanzen vo de Bischöf aabesue gange. Als wie mee Aigedum, Pfandschaften und Rächt hänn si miesse dr Stadt verkaufe. Au s Glaibasel isch mee und mee vo dr Stadt verwaltet worde; die Uffgoob hänn vor allem d Ritter vo Bäerefels woorgnoo. Ane 1375 het dr Bischof Jean de Vienne sogar s Glaibasel em Herzog Leopold vo Habsburg verpfändet, däm, wo 1386 in dr Schlacht vo Sämpach gefallen isch.

In sym gschlaagene Heer hänn au Basler Ritter und Burger kämpft; e Dail von ene sinn umkoo.

Jetz isch fir dr Root vo Basel d Zyt zem Handle koo

1385 het dr Bischof dr Stadt s Glaibasler Schultheissenamt abdrätte. Im Joor druff het Basel fir 7'000 Gulde s eeschtrychisch Pfand iber s Glaibasel abgleest. 1391 het dr Bischof Imer vo Ramstai mit Basel e Verdraag iber dr Verkauf vom Glaibasel abgeschlossen und en eerschi Zaalig vo 21'000 Gulde kassiert. Glyychzytig het er sy Firschtbistum dr Schutzheerschaft vom Herzog Albrächt understellt. Dä het sich drno geege dr wyter Verkauf vom Glaibasel gweert, aber das het nyt gnutzt. Am 6. Abrille 1392 isch dr ändgiltig Kaufverdraag mit em neye Bischof Fridrich vo Blankenheim abgeschlossen und d Kaufsummen uff 29'800 Gulden uffgesetzt worde. Den Eeschtrycher het men au no 10'000 Gulde fir dr ändgiltig Verzicht uff alli Aasprich im Glaibasel zaale miesse.

Jetz sinn alli zfriide gsi. Dr Bischof het e Huuffe Gäld gha und drmit kenne Pfänder uff syne Baselbieter Heerschaften ableese. Mit Habsburg isch 1393 e zääjeerige Bündnisverdraag zstandkoo. Dr Glaibasler Schultheiss und sy Stadtschryber sinn stedtisch Beamti worden und hänn nääben em Loon jeerlig e Gwand mit Pelzfuetter bikoo. Was aim hit no Yydrugg macht, isch, wie d Burger vo Basel all das Gäld uffbrocht hänn, wo dä Handel koschtet het.

Carl Miville-Seiler